

Eröffnung des Museums zu Ehren des deutschen Künstlers August Deusser (1870-1942) in Zurzach (AG)

August-Deusser-Museum Schloss Bad Zurzach

Kunst in geretteter Jugendstil-Villa

ahz. Kunstmaler August Deusser – hierzulande bis vor wenigen Monaten vor allem den Kunsthistorikern bekannt – hat nun sein eigenes Museum in Zurzach. Fragen liegen in der Luft. Der Weg des deutschen Kulturpolitikers, Akademieprofessors und Kunstmalers von Düsseldorf nach Zurzach ist tatsächlich recht verschlungen:

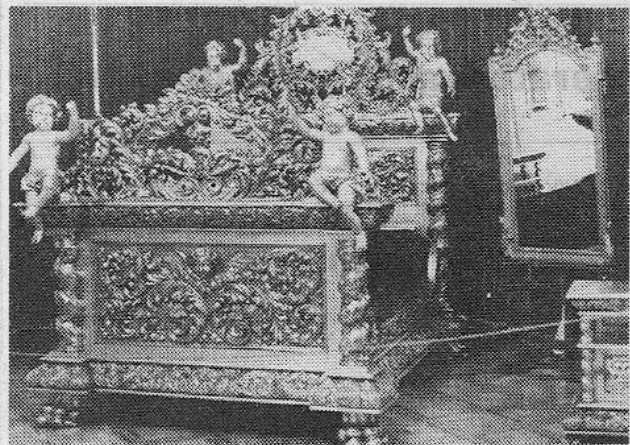
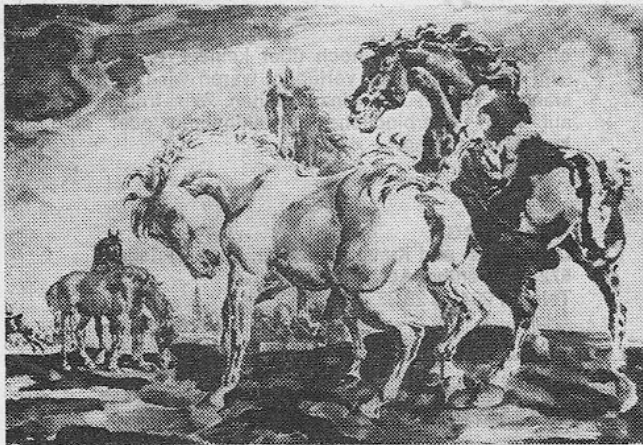
August Deusser lebte von 1870 bis 1942. Seine Heimatstadt Düsseldorf war bis um die Jahrhundertwende ein Zentrum der traditionellen Historienmalerei. Auch der Dekorationsmaler August Deusser verkörpert diese Prägung in seinen frühen historisierenden oder ländlich-idyllischen Bildern. Doch es gärte in ihm; ab 1901 war Deusser Mitglied des Sant-Lukas-Klubs, der ersten sezessionistischen Bewegung in Deutschland, ab 1909 Gründungsmitglied des Sonderbundes und später der rheinischen Sezession. Deusser setzte sich vehement ein für den Durchbruch der modernen – (sprich französisch-impressionistischen) Malerei in Deutschland. Durch seine Stellung als Professor an der Königlich Preussischen Kunstakademie in Düsseldorf konnte er seinen für Deutschland bedeutenden Einfluss geltend machen. In dieser kulturpolitischen Haltung liegt wohl die grösste Bedeutung Deussers. Deusser, der das Glück hatte, als 32jähriger eine Millionenerbin heiraten zu können, konnte auch durch seine gesellschaftliche Stellung

massgeblichen Einfluss nehmen. Er lebte lange Zeit in Arcen in Holland und fuhr täglich nach Düsseldorf zur Arbeit. Seine eigene, freie Malerei ist stilistisch geprägt von seiner kulturpolitischen Haltung. Expressionistische Züge vermischen sich im Laufe der Zeit mit impressionistischen Merkmalen. Sein Spätwerk hat nicht dasselbe Feuer des «Sturm und Drang» wie die Werke der mittleren, bedeutendsten, Epoche. Dass Deussers Werk im Zweiten Weltkrieg nicht vernichtet wurde, verdankt er seiner eigenen Klugheit, indem er es zur Seite schaffte, bevor es annektiert wurde. Gestorben ist Deusser 1942 in Konstanz; die Trauer über die Vernichtung Deutschlands vermochte er nicht mehr zu überwinden.

Damit ist aber die Frage, warum sein Werk nun seinen Sitz in der Schweiz hat, noch lange nicht geklärt. Einen eigentlichen Grund hierfür gibt es auch nicht, doch dadurch, dass die Tochter Deussers – Antonie Deusser – nach dem Krieg in der Schweiz lebte, ist die bei ihrem Tode gegründete Antonie-Deusser-Stiftung in Zürich beheimatet, und der Stiftungsrat setzt sich aus Schweizern – Präsident ist Hugo Ammann – zusammen. Dann kam die Reihe von Zufällen, die es oft braucht, bis etwas geschieht: Die Villa Hymmelrich in Zurzach – eines der prunkvollsten Jugendstilhäuser weit und breit – war zur Schuh-

fabrik degradiert und zum Kaufe feil. Durch die Begegnung von Hugo Ammann mit dem Schuhfabrikanten A. E. Odermatt kam es zum Kauf und – was fast wie im Märchen tönt – zur fachgerechten Renovation durch die Antonie-Deusser-Stiftung. Die Stiftung, in der sich die Wertschätzung der Tochter für ihren Vater widerspiegelt, hat zum Zweck die Förderung von künstlerischem Schaffen und vor allem die Erhaltung und Bewahrung des künstlerischen Oeuvres von August Deusser. Da August Deusser nicht nur Kunstmaler und Kulturpolitiker, sondern ebenso sehr auch Sammler von Kunstwerken und antiken Möbeln war, besass die Stiftung fast ideales Gut, um die Villa Hymmelrich zu neuem Leben zu erwecken. Zum Haus hinzu mag für die Stiftung die Nähe zu Deutschland und die ständig wechselnden Zurzacher Kurgäste massgebend gewesen sein. Es steht ohne Zweifel fest: Der Flecken Zurzach ist um ein lohnenswertes Ausflugsziel reicher geworden (im Museum ist auch ein Café eingerichtet).

Mit öffentlichen Mitteln wäre August Deusser wohl kaum je zu einem eigenen Museum gekommen, doch wenn es sich eine Tochter leisten kann, ihrem Vater ein Museum zu stiften, so kann gewiss nichts dagegen eingewendet werden, vor allem dann nicht, wenn mit solcher Sorgfalt vorgegangen wird. Uebrigens sollen in Zukunft dort auch Wechselausstellungen zur Förderung zeitgenössischer Kunst veranstaltet werden.



Einen Querschnitt durch das künstlerische Œuvre des deutschen Kunstmalers August Deusser, antikes und neo-antikes Mobiliar, Bronze- und Steinplastiken sowie ein Antiquariat mit verkäuflichen Gegenständen beherbergt die prunkvolle Jugendstil-Villa «Hymmelrich» in Zurzach. Links: Oelbild von August Deusser; Pferde waren sein liebstes Thema. Rechts: Neo-barockes Prunkbett aus dem Jahre 1870; bis vor vier Jahren wurde es noch benutzt; heute befindet es sich im Besitz des Stiftungsratspräsidenten Hugo Ammann. (Fotos: ahz)